

Protestaktion Kinder lernen, dass es auch ohne Gentechnik geht

Wulfsdorfs Öko-Maisbauern

**35 000 Mini-Maisfelder wie das in der Siedlung Allmende gibt es schon.
Darauf wird eine alte Süßmaissorte angepflanzt.**

Von Ulrike Schwalm

Ahrensburg -

"Du darfst alles tun. Nur nichts, was die folgenden sieben Generationen beeinträchtigt." Diese indianische Weisheit ist das Lebensmotto von Sonja Sannert (39) aus Ahrensburg. Die gebürtige Hildesheimerin engagiert sich mit Kindern in der "Aktion Bantam-Mais" gegen gentechnisch veränderte Ackerfrüchte. "Wir wollen ein Zeichen setzen gegen das neue Gentechnikgesetz", sagt sie. "Gentechnik ist verantwortungslos gegenüber der nächsten Generation", meint die Mutter von David (5), Sophia (3) und Aaron (12), die seit 2005 mit ihrer Familie und ihrem Mann Helge Steffensen (37, Heilpraktiker) in der ökologischen Siedlung Allmende am Wulfsdorfer Weg lebt.

"Wir arbeiten ohne Gentechnik", ist auf einem Schild im ehemaligen Kräutergarten des Ausbildungszentrums Wulfsdorf zu lesen. Daneben wächst auf vier Quadratmetern Bantam-Mais, eine alten Süßmaissorte aus den USA. Rune (4), Sophia (3), Jonah (3) und David (5) gucken gerade nach, ob die Pflanzen gesund sind. Die Allmende-Kinder kümmern sich unter Anleitung der Heilpraktikerin Sonja Sannert jeden Freitag von 9.30 bis 12 Uhr um den kleinen Garten, in dem nicht nur Mais wächst. Die Kleinen ziehen dort Kräuter wie Salbei, Minze oder Herzgespann, die sie den Nachbarn verkaufen, beobachten Bienen und Schmetterlinge. "Den Süßmais haben wir gemeinsam im Mai gepflanzt", erklärt Sonja Sannert. "Ich hörte von der Aktion Bantam-Mais im Hofladen des Demeterbetriebs Gut Wulfsdorf. Dort hole ich immer Milch und Salat."

Sonja Sannert bestellte die Samen über die Homepage www.bantam-mais.de und meldete

sich dort auch für die Aktion an. Mehr als 35 000 Leute machen mit. "Das Besondere: Wer selbst Mais anbaut, kann Einblick nehmen in das bundesweite Anbauregister und sehen, wer in der Nähe gentechnisch veränderte Feldfrüchte hat. Ich stellte fest: Der nächste Standort ist in Hamburg."

Dieses Wissen ist für Sonja Sannert, die seit fünf Jahren dem Verein Allmende angehört, ganz entscheidend. Niemals wäre sie mit ihrer Familie nach Wulfsdorf gezogen, wenn sie nicht die Gewissheit hätte, dass Biobauer Georg Lutz (50) nie gentechnisch verändertes Saatgut verwenden würde. Sie unterstützt sein Engagement für eine gentechnikfreie Region. Sannert: "Wir sind hier umgeben vom Glück, dass wir keine Genfelder haben und niemand Gift sprüht."

Für die Kinder ist der Garten mit dem Mais neben den Himbeersträuchern sowie den alten Mirabellen- und Apfelbäumen Spaß pur. "Ich mag am liebsten buddeln", meint David. "Und ich spiele am liebsten Trecker", sagt Rune.

Für die Kleinen soll die Maisaktion im Herbst schmackhaft enden. Sonja Sannert: "Es kommen ja noch die Maiskolben. Die essen wir zusammen. Und wir trocknen welche als Saatgut für das nächste Jahr."

Bereits im Frühjahr 2006 hatte die Schlossstädterin mit den Kindern Bantam-Mais angebaut. "Leider haben ihn die Nacktschnecken aufgefressen", erzählt sie. "In diesem Jahr hatten die Pflanzen aber einen Schutzengel."